

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 42 (1916)  
**Heft:** 3  
  
**Artikel:** Der Präsident  
**Autor:** Altheer, Paul  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-448426>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Der Präsident

Und wieder hat ein Streberlein,  
das lange Zeit umsonst gerungen,  
in irgend einem Sportverein  
den Präsidentenstuhl bezwungen.

Da sieht es nun, ist aufgebläht,  
man kann auch sagen: aufgeblasen,  
es gratulieren früh und spät  
die Freunde, Vettern und die Basen.

Wie man sich räuspert, wie man spuckt,  
das hat er, frei nach Wolfgang Goethen,  
schon lang' den andern abgeguckt  
und, erst zu lernen, nicht von nöten.

Er ist schon ganz das große Tier  
und nicht mehr mit sich selbst identisch;  
denn zweimal zwei ist immer vier  
und jeder Schweizer präsidentisch.

Es ist in jeglichem schon drin,  
wie sonst im Mann das Geniale.  
Oft fühlt sogar die Schweizerin  
Berufung für das Präsidiale.

Die Sache ist nun einmal die:  
es ist, wenn auch bloß im Vereine,  
ein jeder Schweizer ein Genie;  
denn andere Schweizer gibt es keine.

Und wer's nicht glaubt, beweist, er kennt  
den Schweizer nicht in den Vereinen;  
da ist ein jeder Präsident . . .  
Ein jeder! Nehmet irgend einen!

Paul Altheer

Paul Allgeier

## Militarismus

Sie haben es gepredigt und predigen  
es noch, — Die deutsche Kultur, sie habe  
ein Loch, — Man müsse ihren gottlosen  
Hochmut dämpfen — Und den preußischen  
Militarismus bekämpfen. — Und sei dieser  
Militarismus gebrochen, — Dann habe man  
Deutschland mit Haut und Knochen. — Und an  
Stelle der militaristischen Stänker —  
Habe man wieder ein Volk der Dichter  
und Denker. — Und diese Sorderung, auf-  
richtig gemeint, — Hat die ganze Entente  
innig vereint, — Doch daß ich zuschauender  
Neutrale nicht lache, — Einen bösen Haken  
hat doch die Sache — Von wegen, weil  
jene, die den Militarismus verachten, —  
Sich heute selber militärisch betrachten —  
Und die ganze Welt militärisch entflammen,  
— Den preußischen Militarismus militärisch  
zu verdammen. — Und deshalb dünkt mich  
zu dieser Frist, — Daß es doch etwas be-  
sonderbares ist, — Will man den Mili-  
tarismus mit Militarismus vertreiben. —  
Nicht dünkt, der Militarismus wird bleiben.  
— Wer den Frieden will, bleibt zum Kriege  
gerüstet, — Damit es nicht einem Nach-  
barn gelüftet, — Trotz allen Friedens-  
Schalmeien und Gefängen — Den schwä-  
chern Nachbarn böß zu bedrängen. — Auch  
wir, so denk' ich, bleiben die Alten — Und  
werden unser Pulver trocken halten —  
Von wegen, weil nichts anderes so sehr —  
Den Frieden verbürgt, wie eine gute Wehr!

Helveticus

# Aphorismen

Der Witz ist ein Produkt des Verstandes, der Humor aber eine Herzensangelegenheit; darum ist ein witziger Mensch beileibe noch kein Humorist.

\* \* \*

Der Phantasiemensch ist wie ein Aeroplan, der im Stuge die Anlaufräder verloren hat und nicht landen kann.

23. 6.

Gut erflärt

„Du, was sind eigentlich das: Idioten?“  
 „„Hm, dummer Kerl, das sind doch  
 Leute wie du und ich!““

## Milesbo

Bossi, der sich auch Milesbo,  
Nationaler Käte, nennt,  
Wie nur eine scharfe Wespo  
Mit gezücktem Stachel rennt.

Surrt umher und faucht von wegen  
Unserer Neutralität,  
Weil's nicht mit gestrecktem Degen  
Gegen Urmins Völker geht.

Warum, alt Regierungsrate,  
Wenn es dich so kratzt und juckt,  
Bist du nicht zu hoher Late  
Zu den Freunden eingerückt?

Warum siehst du nicht freiwillig  
Am Tischo, stolz und groß?  
Nach den Worten wär's nur billig  
Und wir wären so dich los!

2uch Einer.

## Im Restaurant

Wirt (höhnisch zum Angler): Nun, wohl nichts gefangen heute?  
Angler: O doch, bereits zwei Sliegen in der Suppe!

W. Sch.

W. Sch.

## Aus höheren Kreisen

Lore: Morjen, Julie, wie jeht's deinem Bräutjam, dem Julius? Hab' dich schon lange nich' mehr mit ihm loofen sehen.

Julie: Laff' mich mit dem lausigen Trauerlappen unjeschoren — so'n Schmierfink! Weiße, ein feiner Mensch war er eijentlich nie — Gott! wat hab' ich nich' alles für ihn jetan — meine Zahnbürst hab' ich ihm jellehen, damals wie er am Auslauferball jewesen is — Gene Mark fünfzehn hab' ich ihm jeborgt für ein'n neuen Krajenscherer, un' was tut er? In 'n Kientop jeht er mit der Klara, mit dieser abjeschmackten Grinzeule mit der Hanfperücke und den Porzellanzähnen. Nee — un' schmuhyg war der Kerl! Badet in Wonne, wascht sich die Hände in Unschuld, kraht sich in Jesellschaft und spuckt an die Wand! Auch hat er meistens 'nen schmierigen Hemdekrajen anjehabt, hauptsächlich so am Ende vom Monat!

Jack Gamlin

Jack Hamlin

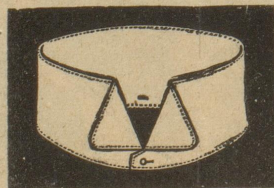
## Wetterregel

Wenn es am Weihnachtstage donnert,  
so denke nicht an ein Gewitter, sondern an  
die Kanonen. 6. St.

5. 6

□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□

Wir wollen uns an das Bewährte halten  
und drum im neuen Jahre wie im alten,  
bei sämtlichen Genüssen, die uns winken,  
nur **alkoholfreien Wein** aus Meisen trinken.



Kataloge zu Diensten

S. GARBARSKY

69 Bahnhofstrasse 69, Zürich

Spezial-Geschäft für feine  
Herrenwäsche u. Modeartikel